

Mieming baut

GR-Beschlüsse sorgen für grünes Licht zur Umsetzung

(pld) Die Festsetzung der Waldumlage oder die Nachfolgeregelung für den scheidenden Sprengelarzt fanden sich zwar ebenfalls auf der Tagesordnung, allerdings dominierte Bauen im weiteren Sinn die erste Sitzung des Mieminger Gemeinderates 2017. Dass dabei sprichwörtlich auch „dünnes Eis“ betreten werden musste, zeigte sich nicht zuletzt an den Reaktionen der ZuhörerInnen oder an der Bereitschaft, Entscheidungen zu vertagen.

Unter den Beschlüssen zu Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen betraf einer ein Ansuchen der Fam. Pirktl zur Erweiterung der bestehenden Bebauung. Zu dem bereits mehrfach im Gemeinderat diskutierten Thema liegt nun auch eine positive Stellungnahme des Denkmalamtes vor. Wie sensibel dieses Votum dennoch eingeschätzt wird, zeigte sich in der geheimen Abstimmung, einer Rarität in Miemings Dorfparlament. Die Mehrheit stimmte für den Antrag, wogegen im Publikum Kritik zu vernehmen war.

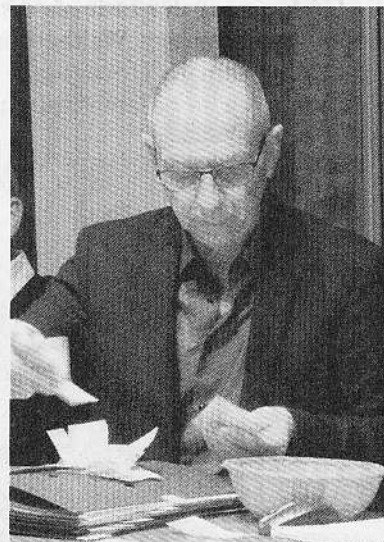
Weitere Abstimmungen zum selben Themenbereich, zur Vergabe von Baugründen für Wohnraum und Gewerbegrund endeten durchwegs einstimmig. In Bezug auf die Auflagen für Betriebsansiedlungen folgt Mieming vorerst der erprobten

Regelung für das Gewerbegebiet Stams, man behält sich allerdings Anpassungen für die Zukunft vor. Bgm. Dr. Franz Dengg bestätigte das Vorliegen von 14 der 16 erforderlichen Zustimmungen der GrundbesitzerInnen für die Bereitstellung der Flächen für die Umfahrung See, wobei er nur bei einer der beiden noch ausstehenden mit schwierigen Verhandlungen rechnet. Problemlos entwickelt sich hingegen die Sanierung der Volksschulen. Nach der erfolgten Besichtigung erarbeiten derzeit die Architekten ihre Projekte, mit einer termingerechten Ermittlung der Wettbewerbssieger ist zu rechnen. Abseits des Wettbewerbes wurden bereits die Spielgeräte für den Spielplatz neben der VS Barwies bestellt, die Kosten von rund 23.000 Euro trägt zu 100% das Land. Dem

Silber Bauplaner, Ing. Dietmar Neurauder, dankte der Gemeinderat für seine Bereitschaft, die Planung für den Ausbau des Kinderhauses ohne Mehr- und Nachforderungen im Nachspann der ursprünglichen Planung von 2014 auszuführen.

Intensivere Diskussionen bewirkte das Angebot der Heimatwerbung, des marktbeherrschenden Plakatwerbers in Tirol, gegen das Recht zehn Jahre lang die Plakatflächen zu vermarkten, in Obermieming und Fronhausen je ein Buswartehäuschen kostenlos zu errichten, ein weiteres in Untermieming, wegen der geringeren Werbewirksamkeit, allerdings nur gegen einen Errichtungszuschuss der Gemeinde von 2.000 Euro. Die Erhaltungskosten lägen jedenfalls bei der Gemeinde, für aufgelassene Haltestellen sind Ersatzflächen, für weitere ein vorrangiges Nutzungsrecht einzuräumen. Kontroverse Diskussionen, die Chance zu nutzen und diese Häuschen seitens der Gemeinde zu errichten, führten zur Vertagung. Bis zur nächsten Sitzung sollen Alternativen und Vergleiche mit Lösungen an anderen Orten erarbeitet werden. Verwunderung wurde nach der Sitzung von einzelnen ZuhörerInnen geäußert, kam doch der wirtschaftliche Aspekt der Vermarktung der

Werbeflächen nie zur Sprache. Die Heimatwerbung bietet auf ihrer Homepage die Plakatflächen „ab“ 67 Euro für zwei Wochen an, woraus sich für zehn Jahre je Häuschen ein Mindestumsatz von rund 17.500 Euro ergibt. Bgm. Dengg bezifferte die Kosten eines Häuschens mit 6.000 bis 8.000 Euro, wodurch je Plakatwand der Gesamtaufwand des Werbeunternehmens mit 1.000 Euro jährlich finanziert werden muss.



Wegen der Sensibilität des Themas wurde über Flächenwidmung und Bebauung auf Antrag der Fam. Pirktl geheim abgestimmt. Foto: Ploder